

Eminenz, verehrte Damen und Herrn!

Im Namen unserer Gemeinschaft heiÙe ich Sie herzlich willkommen. Ich freue mich, dass Sie unserer Einladung, zur Errichtung der Edith-Stein-Stiftung gefolgt sind.

Besonders grüÙe ich:

Herrn Generalvikar Prälat Dr.Dominik Schwaderlapp

Herrn Offizial Prälat Dr. Günther Assenmacher

Herrn Dr.Thomas Kempf von der Alfried Krupp-von Bohlen und Halbach-Stiftung

Herrn Bürgermeister Josef Müller

Herrn Prof. Georg Quander

Pater Provinzial Konstantin Kurzhals

Die Vertreterinnen der Nordrheinwestfalenstiftung: Frau Martina Grothe und Frau Monika Wehling

Herrn Dr. Jürgen Baur vom Kölner Gymnasial-und Stiftungsfond

Herrn Prof. Robert Fuchs von der Fachhochschule Köln

Herrn Prof. Heinz Finger, den Leiter der Dom und Diözesanbibliothek

Herrn Dr.Ulrich Helbach, den Leiter des hist.Archivs des Erzbistums

Dr.Joachim Plotzek, den Leiter des Diözesanmuseums

Dr.Arie Nabrings, den Leiter des rheinischen Archiv- und Museumsamtes

Herrn Heinrich Salzmann

Besonders willkommen heiÙe ich die Referenten des heutigen Nachmittags

Herrn Prof. Harm Klueting

Und Herrn Prof. Andreas Speer vom Thomasinstitut

Sowie die Organistin Frau Martina Mailänder.

Vor fast 69 Jahren, am 31.12.1938 hat Edith Stein hier in dieser Kirche, Maria vom Frieden Abschied genommen von Deutschland. Die Reichskristallnacht hatte mit aller Härte gezeigt, dass ein weiteres Verbleiben im Karmel in der Dürener Straße für Edith Stein und vielleicht auch für den Konvent zu gefährlich sein würde. Von ihrem Abschiedsbesuch in unserer Klosterkirche berichtet sie in 2 Briefen: Am 3.1.1939 schreibt sie an die Ursuline Mater

Petra Brüning: In der Weihnachtsoktav kamen fast wunderbar schnell die nötigen Unterlagen zusammen. Ein treuer Freund unseres Hauses hat mich am Sylvesterabend hierher (nach Echt) gebracht. – Ich durfte auch mit dem Auto, das mich herbrachte erst noch in die Schnurgasse fahren um den Segen der Friedenskönigin für die Fahrt holen. – Im Brief an Anni Greven vom 12.4.1939 schreibt sie: Habe ich Ihnen geschrieben, dass ich mir den Segen der Friedenskönigin holen durfte, als ich hierher fuhr? Das Auto, das mich herbrachte, fuhr mich erst dorthin. Ich war oben im alten Schwesternchor, so dass ich ganz nahe zum Gnadenbild hinzutreten konnte.-

In den letzten Wochen vor ihrer Übersiedelung nach Echt bemühte sich Edith Stein um die Drucklegung ihres Werkes: Endliches und Ewiges Sein. – was in Anbetracht der damaligen politischen Verhältnisse mit großen Schwierigkeiten verbunden war. Am 9.12.38 schreibt sie an Petra Brüning: Wie es mit dem Erscheinen wird, weiß ich noch nicht. Sollte es noch möglich sein , so würde es mein Abschiedsgeschenk an Deutschland sein.-

Für unsere Gemeinschaft und für unseren Orden sind alle Werke unserer hl.Schwester Teresia Benedicta a cruce das sichtbare Erbe, das sie uns hinterlassen hat und das es zu bewahren gilt. Bewahren in zweifacher Hinsicht. Einmal in der nötigen Restaurierung der Handschriften, und, und das scheint mir mindestens ebenso wichtig zu sein, im Wachhalten und Weitergeben dessen, was Edith Stein uns vorgelebt und mit ihrem gewaltsamen Tod in den Gaskammern von Auschwitz besiegelt hat.An dieser Stelle gilt unser besonderer Dank allen, die uns in den letzten Monaten bei Rettung des handschriftlichen Nachlasses unserer Mitschwester in großzügiger Weise unterstützt haben.

Papst Johannes Paul II. hat Edith Stein selig –und heilig gesprochen und zur Mitpatronin Europas ernannt. Mit dem hl.Benedikt, der hll. Cyrill und Methodius, der hl.Birgitta von Schweden und der hl.Caterina von Siena steht sie für ein Europa, das sich in seinen Anfängen durch seine jüdisch-christlichen Wurzeln auszeichnete.

Möge die Errichtung der Edith-Stein- Stiftung, heute am 116.Geburtstag der Heiligen dazu beitragen, dass die Lebenskraft der Wurzeln auch in Zukunft

spürbar sei in einem friedlichen und von gegenseitiger Hochachtung und Respekt getragenen Miteinander der Menschen und Völker.